

„Cash oder Crash“ landesweit lückenlos

„Cash oder Crash“ - mit diesem Projekt wollen soziale Einrichtungen Kinder und Jugendliche davor bewahren, in die Schuldenfalle zu tappen. Diese Präventionsmaßnahme ist jetzt auch in Nordfriesland tätig und damit landesweit lückenlos.

Breklum

stb

Kinder und Jugendliche gehören seit jeher zu einer beliebten Zielgruppe der Wirtschaft. Nicht ohne Grund, denn mit 4,4 Millionen Euro jährlich bilden die 12 bis 18-Jährigen eine gewaltige Kaufkraft. Dass dieses nicht ohne Folgen bleibt, machte Schleswig-Holsteins Sozialministerin Dr. Gitta Trauernicht im Rahmen einer regionalen Eröffnungsveranstaltung im Breklumer Christian-Jensen-Kolleg zum Schuldenpräventionsprojekt „Cash oder Crash“ deutlich. Konsumdruck, massive Werbung und die übermächtige Telefonbranche, denn das Handy sei unbestreitbar der häufigste Einstieg in die Schuldenfalle (durchschnittlich sind Jugendliche in diesem Bereich mit 1 800 Euro verschuldet), trieben Kinder und Schüler in Situationen, aus der sie sich kaum mit eigener Kraft wieder befeien könnten. Der Werbeslogan „Kaufe jetzt - zahle später“ wirke in diesen Fällen wie bittere Ironie. Nicht selten stünden am Ende Eltern und Großeltern bereit, die unterschätzten Folgekosten aufzufangen, und so das Schlimmste zu verhindern. Wie falsch diese gut gemeinte Hilfestellung ist, und dass Aufklärung wesentlich mehr bewirke, machte sie vor 24 Schülerinnen und Schülern der Realschule Bredstedt sowie zahlreichen Ehrengästen klar.

Mit „Cash oder Crash“ gab die Ministerin den Startschuss für das fünfte in einer Reihe von flächendeckend im Land bereits existierender Projekte. Damit schließt sich die Lücke im Norden. „Cash oder Crash“ richtet sich an Kinder und Jugendliche der allgemein bildenden und beruflichen Schulen ab dem 6. Schuljahr. Namensgeber waren drei Hauptschulklassen aus Niebüll. In ihrer Ansprache dankte Dr. Gitta Trauernicht insbesondere den fünf Kooperationspartnern: dem Kirchenkreis Schleswig, der Diakonie des Kirchenkreises Flensburg, den Diakonien des Kirchenkreises Husum/Bredstedt und Eiderstedt sowie dem Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt. Das Land Schleswig-Holstein fördert drei Jahre lang „Cash oder Crash“ mit finanziellen Mitteln in Höhe von 60 000 Euro jährlich. Dabei setzt Trauernicht neben der Aufklärung und Vorbeugung in den Schulen auch auf den Nachahm-Effekt. „Junge Menschen sollen landesweit Netzwerke bilden und sich nach dem Schneeballsystem mit anderen austauschen“, forderte die Sozialministerin, und ergänzte: „Jugendliche dürfen sich ihre Wünsche erfüllen, allerdings im Rahmen ihrer Finanzen.“



Wollen Jugendlichen helfen: Martin Buhrmann-Külling, Probst Sönke Pörksen, Dr. Gitta Trauernicht und Bernd Funk (v. l.).

Foto: Bandixen